

3. Welche Tiere den Garten bewohnen.

Im Garten wohnen viele Tiere. In der Erde wühlt der Maulwurf. Wir sehen es an den runden Erdhügeln. — Wenn es geregnet hat, kommt der Regenwurm hervor. — Ein Mäuslein hütscht aus seinem Loche. Im Grafe hüpfet der Frosch. — Am Boden laufen Käfer und Ameisen dahin. — Im Bienenhause wohnen Tausende von Bienen. — Schmetterlinge gaukeln von Blume zu Blume. — In den Sträuchern und auf den Bäumen bauen sich viele Vögel (Sperling, Drossel, Fink, Grasmücke usw.) ihre Nester und vertilgen die schädlichen Raupen. Auch der Star ist ein gern gesehener Gast im Garten. Man hängt ihm einen Kasten auf den Baum.

4. Von der Arbeit im Garten.

a) Wie der Garten im Frühjahr gesäubert wird.

Im Frühjahr gibt es im Garten viel zu tun. Da werden die Rosenstöcke aufgedeckt und an neue Pfähle gebunden. Die Bäume und Sträucher haben viele trockene Zweige und Äste, die werden abgeseägt. Auf dem Wege und Rasen liegt noch Laub vom Herbst, das wird zusammengeharkt. Die Wege und Steige erhalten eine neue Kiesdecke.

b) Wie die Gartenbeete eingerichtet werden.

Wenn die Erde nicht mehr zu naß ist, wird der Garten gedüngt und umgegraben. Dann steckt der Vater mit einer langen Schnur mehrere Beete ab. Zwischen den Beeten tritt er ganz schmale Steige aus. Auf diesen gehen wir immer entlang, damit wir auf den Beeten keinen Schaden anrichten.

c) Wie die Beete bepflanzt werden.

Die Mutter kauft nun für jedes Beet den Samen und die jungen Pflänzchen. In ein Beet sät sie Radieschen oder Spinat, in ein anderes Mohrrüben, in ein drittes steckt sie Erbsen, Bohnen, Gurken, Zwiebeln oder Kürbisse, und in noch andere pflanzt sie Salat oder Kohlrabi. — Ein paar Beete sind auch für die Blumen da (Stiefmütterchen, Nelken, Nelken, Asters usw.).

d) Wie die Pflanzen gepflegt werden.

Die zarten Pflänzchen werden in kühlen Nächten noch zugedeckt, damit sie nicht erfrieren. Wenn es wärmer wird, bekommen sie Durst. Regnet es dann nicht, so müssen sie tüchtig begossen werden. Zwischen den Gartenpflanzen wächst auch das Unkraut mit heran. Das wird ausgejätet, die Pflanzen müßten sonst ersticken. Die Bohnen und Erbsen erhalten Stangen, an denen sie emporranken können.